



Die Erinnerungen an die Verbrechen des Kommunismus sind in Deutschland faktisch verschüttet, aber keinesfalls überflüssig. Wir erinnern an den Tod eines der größten Massenmörders der Menschheitsgeschichte.

Gestern vor 65 Jahren, am 5. März 1953, starb der Diktator Josef Stalin. Einer der größten Verbrecher aller Zeiten verließ die Bühne der Weltgeschichte. Es ist völlig unmöglich, diesem abscheulichen Folterknecht, auf den das 20. Jahrhundert ebenso gut hätte verzichten können wie auf so manchen anderen, auch nur irgend eine Art ehrenden Gedenkens zukommen zu lassen. - Das "Neue Deutschland", welches man heute noch am Kiosk erwerben kann, titelte damals: "Das Herz des größten Menschen unserer Epoche, des Genossen J.W. Stalin, hat aufgehört zu schlagen".

Viel eher wäre der dutzenden von Millionen Toten des Stalinismus zu gedenken, jener Männer und Frauen, die von der stalinistischen Barbarei entrechtet, deportiert, gefoltert, massakriert, ausgelöscht wurden.

Von diesen Millionen von Toten wird nicht gesprochen, diese Millionen von Toten werden willentlich vergessen, diese Millionen von Toten interessieren niemanden mehr.

„Vater der Völker“ wurde dieser Mann völlig zu unrecht genannt; diese Bezeichnung stand traditionell den russischen Zaren zu. Der Tyrann und Gewaltherrscher Stalin war in Wirklichkeit der Vater unzähliger Schandtaten, unzähligen Unrechts. Warum wird über diese Millionen von Toten geschwiegen, die der Kommunismus gefordert hat? Warum wird nie über die verschiedenen Völkermorde geredet, die Stalin veranlasst hat? Warum dieses Schweigen über die Entsetzlichkeiten der Gulags?

Wann kommt die Wahrheit über die Massenmorde endlich in die Öffentlichkeit? Wann gibt es endlich eine Verurteilung des Kommunismus? Der Respekt vor Toten ist nicht teilbar, es gibt keine Toten erster und zweiter Klasse, und es ist an der Zeit, endlich der Verpflichtung zum Gedenken an die Opfer des Kommunismus nachzukommen.

JV

*Robert Winter: "Wir erschießen zu wenig..." - Massenmord unter dem Sowjetstern 1917 - 1953. Tatorte, Tatgeschehen. Bielefeld 2017, ISBN 978-3-9814963-5-2*